

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von Christian Wendt an August Hermann Francke.

Wendt, Christian

Kopenhagen, 1718-08-30

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 C 11 : 23

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229679

Prof. Franke. <sup>100 M</sup> (23) Copenhagen, d. 30. Aug. 1718.

1.) Ich habe es mir Hr. Pfr. Hammerich,  
meist Hr. Hammerichs Bruder, auf Lehn-  
burg einen Brief anfangs, darinnen ich es  
meinem Bruder und Hr. Hammerich als Privat-  
= in haben in Gottes Namen, resolut, meine  
= Bruder nach Ost-Indien zu schicken. Ich zweifle  
= nicht, es kommt von Gott, daß ich aber  
= solcher Wahl nit ab Desiderium, sondern ich  
= unerschaffen, sondern zu, weil Gott durch  
= Christus ruft. Ich habe aber, in einem  
= Leben arbeiten, daß ein Mensch abge-  
= lassen werde. Ich habe meine Bruder,  
= das weiß ich, und habe ihn begehrt. Aber  
= er hat selber an sich, und zwar sehr,  
= in vielen Umständen geachtet worden. Ich ist  
= 1.) unbedeutend, und das weiß ich von einem  
= Mann aus dem andern Jahren, der in der  
= zu Hause gekommen. 2.) Ich habe ihn an  
= Gedult, und das weiß ich von einem  
= nicht auf zukünftigen Gewinn zu  
= Gott bewegt worden. 3.) Ich habe in

= daß es sich, daß er es in meditationen unersch,  
= und nicht befehlend ist, auch sich nicht selbst, und  
= was nicht auf sich selbst, so in der Welt  
= mit nichts und unwirklichen Worten überbringt, da-  
= durch ein Thun ist überwindend wird. 4. Maß  
= es wird ein wenig passiver sein. Dann  
= das Thun aus sich selbst, mit andern  
= Thunhaltung sein. Gutes und befehl-  
= es, das sich nicht und andern gegenüber  
= gegenüber, aber gegenüber, nicht auskommen,  
= gegenüber, das Thun gegenüber. Alles das  
= alles, das ist mit dem Thun gegenüber,  
= in der Welt, so wird sich nicht befehl-  
= Gott nicht, das ist Thun, so, wie es  
= sein, das ist, und das ist ein Thun  
= das, das ist, das ist, das ist, wie  
= in der Welt, das ist, das ist, das ist.  
Das Gefühl der Welt, die Welt, das ist  
das Gefühl in der Welt, und, das ist  
das Gefühl, das ist, das ist, das ist  
das Gefühl, das ist, das ist, das ist  
das Gefühl, das ist, das ist, das ist

wirklich, damit wir uns nicht allein selbst, sondern  
- auch die Zeit an der, können, dass es nicht  
- der hohen Einkommen, was wir, welche die Mutter  
- unter der sehr bräute, und gewiss große Unwissen-  
- heit auf ihrem Lohn mag, nicht. Auch die  
- Mutter will nicht, ob sie nicht, dass letztes Mitleid  
- an der, der alle Kinder unterzogen, soll, in-  
- mit unversucht, kein Versuch für die Mutter-  
- heit sein. Es ist nicht der gute, solche  
Mann, ist nicht aber, sondern nicht zu werden  
das so, der H. Pastor, mit Kindern mag, es  
nicht geschrieben sein. Es werden auch, der gute  
Mannes Mitleid, und es, unsern Mann  
gibt, dass es nicht ist alles, was es  
es ist, dass es größer, als es für war, und es  
es der Kinder mag, es ist, es klar, es so  
darin ist nicht geschrieben sein. Es ist nicht  
wird, communicieren ist, es, es, dann  
der nach dem Christen sein, und die gute  
Gute, Kinder.

2.) Als Eltern abgesehen, Kindheit und Leben  
sind es, was wir, die auf, vorgegeben, habe  
sich, Kinder, was es, was es.

Et Monsieur  
Monsieur de Grammont  
Général en Archevêque  
à Halle.

~~19~~  
19



2